

DIE STIFTUNG

Magazin für das Stiftungswesen und Private Wealth

NEU!

SONDERAUSGABE

Familienunternehmen & Stiftung

Optionen für Nachfolge und Vermögen

Herausforderung Generationswechsel

Leitfaden für gesellschaftliches Engagement

Fallstudien aus der Praxis



9 783937 453820

Mit freundlicher Unterstützung von

Privatbankiers  gegründet 1592
BERENBERG BANK
Foh. Berenberg, Lessler & Co. AG


EBNER
STOLZ
MÖNNING
& BACHEM


Feri


HAUCK & AUFHÄUSER
PRIVATBANKIERS SEIT 1796

PKF FASSELT SCHLAGE


PKF
Wirtschaftsprüfung &
Beratung


ING
INVESTMENT MANAGEMENT

„Jeder Mensch ist dazu bestimmt, ein Erfolg zu sein“

Die Arbeit der Stuttgarter Louis Leitz Stiftung

Louis Leitz, der 1871 die „Fakturabücher“-Werkstatt Leitz gründete, würde wohl stolz sein, wenn er wüsste, wie seine Nachkommen einen Teil des Erlöses aus dem Verkauf des von ihm aufgebauten Familienunternehmens „gewinnbringend“ einsetzen. Sie haben die Louis Leitz Stiftung gegründet, die sich für körperlich, seelisch oder wirtschaftlich benachteiligte junge Menschen engagiert. Ebenso interessant wie die Arbeit der Stiftung ist deren Gründungsgeschichte.

VON DR. KLAUS MÖLLER

Am 1. Juli 1871 eröffnete der 25-jährige Handwerker Louis Leitz in Stuttgart-Feuerbach eine „Fakturabücher“-Werkstatt. Auf der Suche nach einer praktischeren Lösung für die wachsende Papierflut in den Kontoren erfindet der schwäbische Tüftler 1896 die Ordner-Hebelmechanik. Dies ist die Geburtsstunde des Leitz-Ordners. Die aktuelle Webseite der Firma Leitz-Esselte stellt Louis Leitz selbstbewusst auf eine Stufe mit zeitgenössischen, sehr viel

größeren Unternehmensgründern wie Werner von Siemens und Alfred Krupp und attestiert ihm „ein feines Gespür für erfolgreiche Geschäfte“. Tatsache ist, dass es ihm und seinen Nachfolgern wie nur wenigen anderen Unternehmern gelungen ist, den eigenen Markennamen zur Bezeichnung einer ganzen Produktlinie zu machen. Seit über 100 Jahren ist Leitz das Synonym für Ordner, Locher und Büro-Organisation. So wie „Uhu“ für Klebstoff und „Tempo“ für Papiertaschentücher.

Arbeitskreis schlägt Stiftungsgründung vor

Im Jahre 1998 wird das schwäbische Familienunternehmen an einen größeren, internationalen Büroartikelkonzern verkauft. 30 ehemalige Gesellschafter aus der weitverzweigten Familie des Gründers teilen sich den Verkaufserlös. Sie beschließen, ihre verschiedenen Einzelvermögen nicht getrennt, sondern in einem gemeinsamen Family Office, der Louis Leitz GmbH & Co. KG, zu verwalten – eine bemerkenswerte Entscheidung, wenn man bedenkt, dass sich 30 Erben aus vier Familienstämmen einvernehmlich darauf verständigen und der Vier-Generationen-Clan sich auch heute noch mit großem Interesse und Vergnügen zweimal jährlich trifft.

Damit nicht genug: Die Beschränkung auf wirtschaftlichen Zusammenhalt in der neuen Vermögensverwaltungs-Gesell-

schaft reicht drei Gesellschafterinnen nicht. Sie initiieren den Arbeitskreis „Ökologie – Soziales – Ethik“ (ÖSE). Etwa ein Dutzend Familienmitglieder beraten darüber, wie man der Gesellschaft als Privilegierte etwas zurückgeben könne; was die gesellschaftlichen Herausforderungen der Zukunft seien und in welcher Form man diesen am wirkungsvollsten begegnen könne. Als Ergebnis wird vorgeschlagen, eine Stiftung zu gründen, die benachteiligten Menschen helfen soll, durch Zugang zu Bildung, beruflicher Ausbildung und Arbeit ein möglichst selbstbestimmtes Leben zu führen, mithin der Armut zu entgehen. Teilhabe und Teilnahme an der Gesellschaft dank Bildung und Ausbildung.

Zu den Aktiven gehört auch Margit Leitz, die heute gemeinsam mit ihrem Bruder Helmut den Vorstand der Louis Leitz Stiftung bildet. Sie wirbt mit anderen Familienmitgliedern bei ihren Verwandten und Mitgesellschaftern dafür,

gemeinsam – also nicht nur einzeln, sondern als ganze Familie – mit dem Blick

auf das eigene Glück und die Vergangenheit als Unternehmerfamilie soziales Engagement zu übernehmen. „Außerdem kann durch eine gemeinsame Leitz-Stiftung auch den nachkommenden Generationen ein zusätzlicher Wert und Sinn für das ererbte Ver-



Helmut Leitz



Margit Leitz



Leitz-Ordner finden sich bis heute in vielen deutschen Büros.

mögen und die Verantwortung, die daraus erwächst, mitgegeben werden“, sagt Margit Leitz. „Gesellschaftlich motiviertes

In Nepal, dem drittärmsten Land der Welt, erwerben Waisen und Kinder der untersten Kasten parallel zum Schulabschluss eine zertifizierte Berufsausbildung, die sie auch in ihrer Heimatregion ausüben können.

Handeln für unterprivilegierte Menschen soll die Familie nicht nur materiell, sondern auch ideell einbinden und den Familienzusammenhalt stärken.“

Wieder gelingt es, fast die ganze Familie für die gute Sache zu gewinnen. Nicht nur die 30 ehemaligen Gesellschafter, sondern noch weitere zehn Familienmitglieder unterstützen die Idee. Ende November 2001 gründen sie „ihre“ Stiftung. Sie bringen 1,6 Mio. EUR als Stiftungskapital ein, das sich bis 2009 durch familieninterne Zustiftungen und zwei großzügige Stifterfonds auf 3,5 Mio. EUR mehr als verdoppelt.

Zunächst arbeitet die Louis Leitz Stiftung bewusst als unselbstständige Treuhand-Stiftung, damit die ehrenamtlich engagierten Stiftungsräte und der Vorstand Know-how im Stiftungswesen sammeln und auch korrigierbare Fehler machen können. Viereinhalb Jahre später wird die

Louis Leitz Stiftung zur selbstständigen Stiftung bürgerlichen Rechts.

Einmal jährlich, im Frühsommer, kommen die 40 Stifterinnen und Stifter zur Stiftungsversammlung zusammen. Dann berichtet der Stiftungsvorstand über seine Tätigkeit und die Projektpaten über die aktuellen Förderbereiche. Alle drei Jahre wählt die Versammlung den fünf- bis siebenköpfigen Stiftungsrat.

Stiftungsräte sind auch Projektpaten

Der Stiftungsrat tagt vier- bis sechsmal pro Jahr. Er entscheidet über die Projektförderungen und kontrolliert den Stiftungsvorstand, der von ihm gewählt wird. Wer die Geschicke der Stiftung im Stiftungsrat mitbestimmen will, muss sich darauf einlassen, operativ an der Stiftungsarbeit



mitzuwirken; denn die Stiftungsräte fungieren auch als Patinnen bzw. Paten für die einzelnen Förderprojekte, begleiten ➔

Anzeige

MMI

MARKET MANAGEMENT INSTITUTE

Wegen der großen Nachfrage:

Ein zweiter Jahrgang in 2010!



Intensivstudium Stiftungsmanagement

Namhafte Referenten aus Wissenschaft und Praxis vermitteln Konzepte und Methoden erfolgreicher Stiftungsarbeit:

- Stiftungsstrategie
- Stiftungsorganisation und Projektmanagement
- Vermögensmanagement

In 12 Studientagen zum Abschluss
Stiftungsmanager/in (EBS)

Nächster Studienbeginn: 8. September 2010

Kontakt:
EBS Executive Education GmbH
Ingrid Petri
Telefon +49 6723 8888 350
ingrid.petri@ebs.edu
www.ebs.edu

European  Business School

EBS Executive Education



Vorlesepaten in zehn „Brennpunkt“-Kitas in Stuttgart stärken die türkische Muttersprache und die Lesekultur für einen besseren Zugang zur deutschen Sprache.

➔ diese und prüfen so weit wie möglich ihre Wirksamkeit.

Der zweiköpfige Stiftungsvorstand führt die Geschäfte der Stiftung ehrenamtlich. Er gibt Impulse für die strategische Ausrichtung, die Schärfung des Profils und für die Entwicklung der Stiftung; er schafft Kontakte, Austausch und Vernetzung.

So wie die Stiftung an sich als Gemeinschaftskonstruktion ein beachtenswertes Familiennetzwerk ist, legt sie auch nach außen großen Wert auf Austausch und Kooperation mit anderen Stiftungen. Um sicher zu gehen, dass man nicht falsche Wege geht und um Kompetenzen zu erweitern, werden solche Förderprojekte gesucht, bei denen möglichst schon andere gemeinnützige Organisationen erfahrene Projektpartner sind.

Aktuell fördert die Louis Leitz Stiftung sieben mittelfristige Projekte (davon drei in der Stuttgarter Region, zwei in Osteuropa und zwei in Dritte-Welt-Ländern) sowie einige kurzfristige. Um sich als junge Stiftung auszutauschen und Erfahrung bei Kooperationen zu gewinnen, hat sie 2004 den aus insgesamt zehn Stuttgarter Stiftungen bestehenden Stiftungskreis „Chancen für Bildung und Arbeit“ initiiert. Ein gemeinsames Projekt ist seit 2006 „Hauptschul-Peers – Freunde schaffen Erfolg“: Junge, beruflich erfolgreiche

Migranten begleiten Hauptschüler aus zwei Schulen in sozialen Brennpunkten ab der 8. Klasse bis in die Berufsausbildung. Die Stadt Stuttgart führt dieses neuartige Mentoren-Modell, das von der Uni Tübingen evaluiert wurde, ab 2010 weiter. Auf sechs weitere Schulstandorte wird es dieses Jahr durch seinen Träger, die Mobile Jugendarbeit der Caritas, übertragen.

Auszeichnung mit FERI Stiftungspreis

Von den vier internationalen Projekten, die die Stiftung unterstützt, befinden sich zwei in Bosnien-Herzegowina. Medica Zenica sorgt seit 1993 im kriegszerstörten ehemaligen Jugoslawien für die Existenzsicherung von traumatisierten Frauen und Mädchen, die sexualisierte Gewalt erfahren haben. Sie erhalten psychosoziale Betreuung und eine handwerkliche Kurzausbildung, die von der Organisation gefördert wird.

Das Dritte-Welt-Projekt ANAS in Burkina Faso wird mit der erfahrenen Schweizer Stiftung Swisscontact und mit zusätzlichen staatlichen Fördermitteln durchgeführt. In einem neu ausgestatteten Berufsbildungszentrum werden ab 2010 innerhalb eines zweijährigen, dualen Ausbildungsgangs Wasserinstallateure ausgebildet.

Durch ihre Philosophie, die entsprechende Organisationsform und das persönliche Engagement der Stifter hat sich die Louis Leitz Stiftung ein großes Maß an Glaubwürdigkeit und Authentizität als Stiftung einer Unternehmerfamilie erworben. Sie ist zudem nach fast neun Jahren Stiftungstätigkeit sowohl in der

regionalen als auch nationalen und internationalen Stiftungslandschaft gut verankert.

Für ihr gemeinschaftliches Engagement wurden die Stifter mit dem „FERI Stiftungspreis 2006“ für besonders innovative junge Stiftungen ausgezeichnet. Das Hauptschul-Mentorenprojekt „Freunde schaffen Erfolg“ gewann 2006 den Preis „Die Gute Idee“ der Alfred-Toepfer-Stiftung F.V.S. in Kooperation mit der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeber. Weiter wurde es 2008 von der Türkischen Gemeinde Deutschland mit dem „best practice award“ für besonders erfolgreiche Integrationsprojekte ausgezeichnet.

Der Leitsatz der Louis Leitz Stiftung lautet: „Jeder Mensch ist dazu bestimmt, ein Erfolg zu sein. Und die Welt ist dazu bestimmt, diesen Erfolg zu ermöglichen.“ Die 40 Mitglieder der ehemaligen Unternehmerfamilie Leitz haben mit der Gründung und der Arbeit ihrer Stiftung ihren gemeinsamen Platz in der Welt definiert. Und indem sie benachteiligte Kinder und Jugendliche darin unterstützen, ihr Leben zum Erfolg zu führen, haben sie ihre Stiftung selbst zu einem vorbildlichen Erfolgsmodell gemacht.



Dr. Klaus Möller ist Geschäftsführer der Firma value consult.value events gmbh. Sein Unternehmen ist in der Organisation von

Konferenzen, Tagungen und Events angesiedelt und spezialisiert auf Veranstaltungen im Stiftungsbereich wie u.a. auf Stiftungstagen und Fundraising-Veranstaltungen.

WEITERE INFORMATIONEN:

www.llstiftung.de

www.freunde-schaffen-erfolg.de

www.medicamondiale.org

www.swisscontact.org